

# Gottes Plan mit Israel und der Welt nach Sacharja

Verkündigungsbrief vom 21.06.1998 - Nr. 24 - Sach 12,10-11

(12. Sonntag im Jahreskreis)

## **Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 24-1998**

(Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben)

Hoffnungslosigkeit lähmt die Menschen an Seele und Leib. Wie können Menschen mit der *Katastrophe von Eschede* leben? Wir Menschen suchen bei diesen Unglücksfällen nach dem Sinn und Zweck. Was hat sich Gott dabei gedacht? Warum läßt er das zu? Immer wieder hört man bei Berichten über solche Massenkatastrophen von den vielen unschuldigen Menschen, die davon betroffen sind. Diese Aussage ist jedoch falsch. Wer von den Verunglückten ist denn tatsächlich unschuldig, ohne Sünde? Keiner! Auch ich nicht und du nicht, die wir nicht direkt vom Unglück betroffen sind.

Wer außer Jesus und Maria ist unschuldig? Auch die Seligen und Heiligen nicht. Auch sie waren sich in ihrem Leben ihres Versagens bewußt. Selbst der Gerechte fällt siebenmal am Tag. Nur kämpfen die Heiligen entschieden gegen ihre Sünden, Schwächen, Fehler und freiwilligen bzw. unfreiwilligen Unvollkommenheiten. Dadurch wurden sie dann gerechtfertigt und von Gott am Ende in den Himmel aufgenommen.

Die zweite Tatsache: Wer von den Verunglückten lebte und betete so, daß er auf seine unvermutete, plötzliche Todesstunde vorbereitet war? Die Antwort auf diese Frage zeigt, daß es eine Illusion und Selbsttäuschung ist, wenn man behauptet, die seien unschuldig gewesen. Wir denken nicht an den Tod. Wir verdrängen den persönlichen Tod. Wir sind nicht vorbereitet auf unseren Tod.

Man sollte regelmäßig beichten und jeden Abend vor dem Einschlafen die vollkommene Liebesreue erwecken. Dann sind wir vorbereitet auf den Tod, unter welchen Umständen er auch über uns kommen mag. Denn an sich ist es nicht der Tod, sondern der liebe Gott, der uns holt. Ihm muß unser Leben in Freundschaft und Gnade gehören. Dann sind wir immer auf das Sterben eingestellt und vorbereitet. Das ist die wahre Weisheit des christlichen Glaubens. Wir müssen lernen, den Tod im Voraus einzuüben, gerade weil wir nicht wissen, wo und wie wir sterben. *Eschede* ist ein neuer Beweis dafür.

Wir müßten uns auf das einstellen, was der *Prophet Sacharja* in der Tageslesung für seine jüdischen Landsleute angekündigt hat: Sie werden auf den schauen, den sie durchbohrt haben. Ein Gläubiger, der jeden Tag auf den gekreuzigten Herrn Jesus Christus schaut und ihn anbetet, seine Leiden durch Maria dem Vater im Himmel aufopfert, der ist immer auf sein Sterben vorbereitet und vereinigt es mit dem Sterben Jesu Christi, das *Sacharja* prophetisch angekündigt hat.

*Sacharja* oder *Zacharias* wollten Israel in einer Phase der Resignation Mut und Hoffnung machen. Er wußte, daß der Mensch in seinem Leben und Wirken Horizonte der Zuversicht braucht, um nicht einem geistigen Koma zu verfallen. Man will das Ziel seiner Arbeit sehen, um dessentwillen sich der Einsatz lohnt. Verwischt sich das Ziel,

dann läßt die Spannkraft nach und macht lähmender Müdigkeit Platz. Dann scheint alles keinen Wert und keinen Sinn mehr zu haben.

Nach dem babylonischen Exil waren 536 v. Chr. die Juden heimgekehrt. Mit Begeisterung und Fleiß fingen sie an, den Tempel wieder aufzubauen. Da gingen die Mittel aus. Es standen zu wenig Mitarbeiter zur Verfügung. Und die Samariter störten den Neuaufbau. So erlahmte der gute Wille. Alles kam ins Stocken. In diese Situation hinein spricht der Prophet *Sacharja* und macht neuen Mut. Er kündigt an, daß das begonnene Werk vollendet wird.

Gott wird seinen Thron im zweiten Tempel aufschlagen. Er wohnt dann wieder inmitten seines Volkes. Die Völker werden Gott huldigen. Denn sie werden seine Größe und Einzigartigkeit anerkennen. Jerusalem und sein Tempel werden erneut die religiöse Mitte Israels sein. Diese prophetische Botschaft beflügelte die Mitarbeiter. Der äußere Tempel wurde bis 515 v. Chr. erbaut. Die große und eigentliche Erfüllung der *Sacharja-Prophetie* findet aber erst im neuen Bund statt.

Die Kirche ist das neue Israel Gottes, wie Paulus sagt. In ihr, ihren Kirchen, Tabernakeln wohnt tatsächlich der ewige Sohn Gottes. Und von allen Seiten kommen die Gläubigen, um ihn anzubeten. Jetzt an Fronleichnam wird uns dies erneut und lebendig bewußt. Wir dürfen den mitten unter uns präsenten Herrn der Geschichte in die Öffentlichkeit hineintragen und ihn öffentlich anbeten. Der jetzt verborgene Erlöser wird sichtbar wiederkommen in Allmacht und Herrlichkeit, um das Weltgericht zu vollziehen, das der Vater ihm übergeben hat.

*Sacharja* sagt voraus, daß der angekündigte Retterkönig aus dem Geschlechte David kommt, um sein weltumspannendes Friedensreich zu errichten. Bei seinem Kommen wird sich erfüllen, was wir Menschen durch unsere politische und diplomatische Kraft nie erreichen:

➤ *Die große und totale Abrüstung. Gott wird die Welt von allen ABC-Waffen befreien. Es wird weder Streitrosse noch Kriegswagen wie früher geben. Aber auch keine Panzer und Raketen und keine Laserwaffen wie jetzt. Denn die Menschen werden sich dann aufmachen, um dem Herrn, der kommt, entgegenzueilen.*

Das vorweggenommene Symbol dafür war die Tatsache, daß Jesus am Palmsonntag nicht hoch zu Roß, sondern auf einem Esel als Reittier in die Stadt Jerusalem einzog. Nicht ein Krieger und Soldat, sondern der friedliche Bürger und Zivilist bedient sich eines solchen Tieres. Der Esel als Fortbewegungsmittel ist das Zeichen des Friedens und der Versöhnung. Im messianischen Endreich wird sich endgültig erfüllen, was hier angedeutet wird.

Zunächst muß der messianisch leidende Gottesknecht dafür den Sühnetod auf sich nehmen, damit das messianische Endreich im Endsieg Gottes zustande kommt. *Sacharja* sagt voraus, daß die eigenen Landsleute am Mord des kommenden Messias beteiligt sein werden. Wenn das Unrecht getan ist, sehen sie ihre Untat ein und bereuen. Aber nicht aus sich, sondern durch Gottes Gnade kommen sie zur Einsicht in ihre Schuld. Dann wird das von ihnen selbst auf das Volk und seine

Kinder herabgerufene Blut des Hingerichteten in das teure, kostbare und erlösende Blut „*verwandelt*“, in dessen Kraft sie in die göttliche Erlösungstat am Kreuz miteinbezogen werden.

Es kommt dann zur von Paulus vorherverkündeten Bekehrung und Rettung des Volkes Israel. Begonnen hat sie nach der ersten Predigt des Hl. Petrus am ersten Pfingsttag. Vollendet wird sie vor der Parusie Jesu Christi in der Letztzeit. Erst gegen Ende der Zeiten wird Israel als Ganzes erkennen, wer dieser Landsmann Jesus Christus in Wirklichkeit war, ist und bleiben wird in alle Ewigkeit.

Abrahams Nachkommen und Erben der Verheißung sind alle Griechen, Juden, Freie und Sklaven, Männer und Frauen, Heiden aus allen Völkern und Nationen, die Christus angezogen haben durch die Taufe. Für alle diese vom Vater Auserwählten mußte der Menschen- und Gottessohn so viel leiden und sterben. Alle Menschen, die sündig sind — und das gilt auch für uns alle außer Maria — haben ihn verworfen und umgebracht. Wir alle, die wir zu wenig glauben, hoffen und lieben, sind mitschuldig an seinem Sühnetod

Die Einsicht in diese Tatsache soll uns dazu bewegen, daß wir uns nun selbst verleugnen, um den gekreuzigten und auferstandenen Christus nachzufolgen. Wir wollen und sollen ihn nach dem Willen des Vaters nachahmen, indem wir unser persönliches Kreuz täglich neu auf uns nehmen und geduldig tragen. Das allein bringt uns das ewige Leben ein. Wir müssen bereit sein, unser irdisches Leben für Christus hinzugeben. Um seinetwillen sollen wir zum freiwilligen Holocaust-Ganzopfer bereit sein. Das öffnet uns die Tür zum ewigen Leben. Dann dürfen wir das Tor zum Paradies durchschreiten.

Alle Ankündigungen von *Sacharja* werden dann wahr. Auch seine Prophezeiung, daß zwei Drittel im Lande beim göttlichen Strafgericht umkommen, kann uns dann nicht mehr erschüttern. Auch nicht die Bemerkung, daß selbst das übrigbleibende Drittel von Gott ins Feuer gebracht wird, um es zu schmelzen, wie man Silber schmilzt und Gold im Feuer prüft und reinigt. Geben wir Gott das Recht, uns gründlich zu läutern. Dann wird uns sein Endgericht nicht mehr erschrecken.